



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

33. Wie an dem Kindlein Jesu als in einem Spiegel die Allmacht Gottes
erscheine

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 33. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu als
in einem Spiegel/ die Allmacht
Gottes erscheine.

Ang deine Betrachtung von der Ge-
genwart Gottes an/wie du pflegst. In
den beyden Vorbereitungen thue ihm/ wie
in voriger Betrachtung.

1. Punct.

Erwege erstlich/ gleich wie man auß dem
Werk den Meister/ und seine Kunst / Ge-
schicklichkeit/ und der gleichen mehr zu erken-
nen pflegt also hat Gott in und durch Chri-
stum/ wahren Menschen und Gott / als
durch ein rechtes Meisterstück/ seine Allmacht
wollen zu erkennen geben.

Vier Stück hastu fürnehmlich in Chri-
sto zu sehen/ welche die Allmacht Gottes an
den Tag geben.

Das erste / dieweil er Sachen mit einan-
der vereinigt / welche einander stracks und
gerad zuwider seynd. Als Erpeltweiß/ Was-
ser und Feur. Dan fürs erste/ so hat er das
Feur der Gottheit mit dem Wasser der
Menschheit also vereinigt / daß weder die
Menschheit vernichtet/ noch die Gottheit ge-
ringert worden: daß beyde Naturen/ Gött-
liche und menschliche in ihrer Vollkommen-
heit bey einander in einer Person vereinigt
get.

Fürs 2. so hat er einen völligen Verstand
und Urtheil mit der Kindheit vereinigt.

Fürs 3. so hat er den seligen und frewdi-
gen Stand im Himmel mit dem mühseli-
gen Stand allhie auff Erden vereinigt.

Fürs 4. so hat er die höchste Frewd mit
den Schmerzen und Zähren vereinigt.

Fürs 5. so hat er die grosse Macht Got-

tes mit der Unvermöglichkeit eines blo-
sen Kindleins in der Wiegen vereinigt.

Fürs 6. so hat er den Heiligen aller Hei-
ligen mit der Gestalt eines Sünders ver-
einigt. Endlich/ so hat er gemacht/ daß
eine Weibsperson zugleich eine Jungfrau
eine Mutter sey.

Wie könnte man je Sachen finden/ die
einander mehr zuwider? und weniger bey-
einander seyn können? lobe und danck den
wigen Gott / daß er in Vereinigung so
driger Sachen/ eine grosse Macht be-
set. Folge ihm gleichfals nach/ vereinige
lich deinen Willen mit dem Willen
Zum 2. vereinige die Frewd und den
den deines Hergens mit der Mühe und
beitseligkeit dieses zergänglichlichen Lebens.
3. Vereinige deine Seel/ welche mit
und himlischen Sachen umgeben / mit
nem irdischen sterblichen Leib allhie zu
den. Zum 4. Vereinige die Zügel der
der Gnaden/ die Hochheit/ das Allhöchste
Ehrenwesen dieser Welt mit einer
Demuth. Auff diese Weise wird man
fals auch in dir als in einem Spiegel
Allmacht Gottes erkennen.

2. Punct.

Erwege das andere Stück oder
durch welches Gott in diesem Kindlein
ne Allmacht zu sehen gibt; nemlich
solche Sachen von einander scheidet
che gleichsam unmöglich zu scheidet
wan einer den Schein und Glanz der
Sonnen; oder die Hitze und Wärme
Feur absondern wolte. Dan erhalte
destu an diesem Kindlein / und an
sto / daß er nur eine Person und nicht
habe: und daß die Menschheit über
beraubt sey. Zum 2. sehestu/ daß die
ry und das selige himlische

Seelen vom Leib abgeföndert sey: dan solches selige Wesen sich am Leib nit befindet/ welches wider die natürliche Ordnung ist/ nach welcher Ordnung eine selige und glorireiche Seel auch einen seligen und glorireichen Leib haben solte. Zum 3. so ist die Ehr und der Ruhm / welcher der Tugend und Heiligkeit gebühret / und immerdar folget/ von derselbigen abgeföndert: dan der meiste Theil der Menschen hülte Jesum mit seinen Tugenden im Kripplein für ein verächtlichs Kind.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für solche abfönderung: dan sie war zu befürderung des menschlichen Heyls / zum Leyden und zu den Verdiensten/ und den Menschen ein bessers Exempel zu geben / sehr dienlich. Besieße dich auch hierin/ gleich wie im vorigen/ der Allmacht Gottes gleichsam zu folgen. Söndere dich ab von allem dem/ welches die Ehr Gottes/ die befürderung deines Heyls hinderstellig machen kan/ als da seynd Verwandten und Bekandten: Gelt und Gut: Gelüsten und Kurzweils: ja scheid dich von dir selbst durch eine vollkommene verläugnung und absagung deines selbstem: dan also wird man die Allmacht Gottes bescheidenlich an dir sehen können.

3. Punct.

Erwege das dritte/ welches die Allmacht Gottes an diesem Kindlein offenbaret: nemlich das er durch schwache / schlechte und geringe Ding grosse und hohe Sachen würcket. Was ist schwacher und unvernömlischer/ als ein kleines in Windlein eingewickletes Kindlein? Dennoch so wird durch dasselbe eine grosse Macht gebrochen: Gleich wie von dem kleinen Steinlein/ welches von dem Berg herab gelauffen kam/ der grosse ungeheure Bildstocck des Nabuchodonosors über

ein Hauff geworffen. Dan fürs erste so nam dieß Kindlein dem Teufel seine Macht / und verhinderte/ das er durch seine Antwort/ welche er auf den Götzenbildern gabe/ die Menschen mehr nit betriegen mögte. fürs 2. so vernichtete er die Abgötterey/ dan er thät die heydnische Weisen zum Glauben beruffen. fürs 3. so überwund er durch seine Demuth die Hoffart: den Geiz durch seine freywillige Armuth: die Mißgunst durch seine Lieb: die Unkeuschheit durch seine Jungfrawschafft: den Zorn durch seine kindliche sanftmuth: den Fraß durch seinen Hunger und Durst: die Träg- und Säumigkeit durch seine stätige innerliche würckung / wie er nachmaln in seinem gewachsenen Alter niemässig war.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für die Macht / welche er an diesem Kindlein sehen lasset / und besieße dich demselben nachzufolgen / und deinem vermögen nach auch an dir selbst die Allmacht Gottes zu erweisen. Durch deine blöde schwache Natur den Teufel/ die Welt/ und dein eigen Fleisch zu überwinden: zerschlage und zerknirsche der giftigen zweyköpffigen Heyderschlangen ihre Köpff/ das ist/ reute auß die sieben Söndfunden.

4. Punct.

Erwege das vierte / durch welches in diesem Kindlein die Allmacht Gottes erwiesen wird/ nemlich die ungewönlliche Sachen und Wunder. Dan was Wundersachen hat Gott nicht an und durch Jesum erzeugt? erstlich ist er geböhren ohne verkehrung der mütterlichen Jungfrawschafft. Zum 2. so bestehet die menschliche Natur in diesem Kindlein durch die Person des göttlichen Worts/ und nit durch ihre eigene bestandnis (Substantia).

Zum

Zum 3. alle Veränderungen und zufällige Sachen/welche Christo begegnet/ seynd in seiner Menschheit vorgangen; die Gottheit aber/ unangesehen daß sie inniglich mit ihr vereinigt war/ hat so gar die geringste Veränderung nit empfunden/ und nichts gelitten. Zum 4. so ist diß Kindlein gleichsam ein Werkzeug der Gottheit/ und kan alle Wunder thun/welche sonst durch die Allmacht Gottes geschehen können. Zum 5. so würckt und bringet diß Kindlein in die Seelen alles/ was sie guts haben und besitzen: dan ohne dasselbige können sie nichts thun. Johan. 15.

Lobe und dancke dem ewigen Gott für solche Macht/ und undersehe dich/ deinem vermögen nach/ derselben nachzufolgen. Erstlich alle deine Werck/ so gleichsam deine Kinder/ in der Jungfrawschafft/ das ist/ in reiner auffrichtiger Meynung zu gebären. Zum 2. thue und fange nichts an/ als zu der Ehr Gottes. Zum 3. bleib gleichsam unbeweglich/ und laß dich nichts ir machen/ Gott gebe/ was dir widerfahre. Zum 4. sey daran/ daß du ein rechtes Werkzeug Gottes seyn mögest/ und nie durch deine Sünd verhindest/ was Gott in dir und durch dich wirken wilt.

COLLOQUIUM.

Beschließ dein Gebett mit dem Gespräch an den himmlischen Vatter/ welchem alle Macht zugeeignet wird/ und dancke ihm/ daß er dir durch gemelte vier Zeichen an seinem Sohn/dem Heran Jesu/ seine Allmacht zu verstehen gegeben hab.



Die 34. Betrachtung.

Wie an dem Kindlein Jesu
in einem Spiegel/ die Weißheit
Gottes offenbaret werde.

Wang deine Betrachtung von der Gegenwart Gottes an. In der ersten Vorbereitung gedencke/ als wan du zum Kind kämest/ die Weißheit des ewigen Vatters sehen/ gleich wie vorzeiten die Königin Saba gen Jerusalem came/ die Weisheit Salomonis zu sehen: und wie daß du das Kindlein in dem Kripplein gewiecket in demselbigen/ als in einem Spiegel/ die göttliche Weißheit zu bedencken. In Vorbereitung thue ihm/ wie in voriger Betrachtung.

1. Punct.

Betrachte/ wie daß die göttliche Weißheit nicht allein in dem besteht/ die selbst/ ihr göttliches Wesen/ die Tröster/ und all ihre Vollkommenheiten: daß sie alle andere Sachen/ so nicht Gott seynd/ alle Creaturen/ so jemal gewesen/ und noch seyn werden/ oder seyn werden/ erkenne; sondern auch und in dem an dem/ daß sie alle Sachen wohl ordnet/ und anordnet/ Mittel und Weg zu seinem bestimmbten Ziel und End zu setzen/ und daß sie alles mit Maß/ Ordnung und in der Zahl thue.

Lobe und dancke dem gütigen Gott seine Weißheit/ welche so bescheiden die regierung der Welt/ und in guter Ordnung anordnung aller Ding gesehen worden. Besche von Herzen/ daß männiglich die göttliche Weißheit begreiffe und verehere. Endlich demüthige dich vor einer so hohen Weißheit: dan entweder bist du gang un-